- Ergo- und Maltherapie
- weitere indikative Gruppen (z.B. Angstbewältigung, Depressionsbewältigung, Fertigkeitentraining, u.v.m.)

Unsere Besonderheiten...

Wir stellen keine Vorbedingungen, was Ihr Gewicht anbelangt. Eine Behandlung in unserem Haus muss allerdings aus medizinischen Gründen vertretbar sein. Bei Unklarheiten laden wir Sie gern zu einem Vorgespräch ein.

Wir führen keine Kontaktsperren durch. Sie können außerhalb der Therapiezeiten jederzeit Kontakt zu Angehörigen und Freunden unterhalten und Besuch empfangen.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, beziehen wir während des Aufenthaltes gern Ihre Eltern in Familiengesprächen mit ein und bieten ihnen eine wöchentliche Telefonsprechstunde an.

Wir unterstützen bei der Nachsorge.

und außerdem ....

Die Klinik befindet sich in einer seenreichen und waldreichen Umgebung und lädt ein zu Spaziergängen, Rad fahren, Nordic Walking, Pferdewanderungen sowie zur Benutzung des Schwimmbads, der Sauna und der Freizeitanlagen.

dow

salus

salus klinik Lindow
für Psychosomatik und Sucht

Machen Sie den ersten Schritt ...

Wenden Sie sich an Ihren behandelnden Arzt oder Ihren ambulanten Psychotherapeuten. Sie helfen Ihnen bei der Beantragung der Kostenübernahme. Bei Jugendlichen erfolgt die Beantragung i.d.R. über eine Verordnung einer medizinischer Rehabilitation durch die Krankenkasse durch Formblatt 61, erhältlich über niedergelassenen Arzt oder Therapeuten. Eine Behandlung über die private Krankenversicherung oder als Selbstzahler ist ebenfalls möglich.

Bei Fragen zögern Sie nicht, uns anzurufen. Unser Therapiesekretariat erreichen Sie unter Tel.: 033933 – 88-110 oder mail@salus-lindow.de.

Wenn Sie mehr über uns wissen wollen, besuchen Sie uns auf unserer Internetseite www.salus-lindow.de. Sie können auch jederzeit ein unverbindliches Vorgespräch in unserem Haus vereinbaren.

salus klinik
Straße nach Gühlen 10
16835 Lindow

PI KL 027-A / 0219 – Druck/K

Essstörungen bei Jugendlichen

klinik Lind

Essstörungen bei Jugendlichen, wie kommt es dazu?

Essstörungen (Anorexia nervosa, Bulimia nervosa und Binge Eating Störung) entstehen typischerweise im Jugendalter. Der Übergang von der Kindheit zum Erwachsenenalter ist verbunden mit körperlichen und psychischen Veränderungen, die zu Verunsicherung führen können. Im Jugendalter werden gesellschaftliche Ideale internalisiert, wie z.B. unser Schönheits- und Schlankheitsideal. Die Konfrontation mit schlanken Idolen oder der Vergleich mit der Peergruppe kann zu Verunsicherung und Unzufriedenheit mit der eigenen Figur führen. Fast die Hälfte der Mädchen findet sich zu dick, obwohl sie normalgewichtig sind. Hierin liegt die Gefahr, eine Essstörung zu entwickeln.

Wie lässt sich das erklären?

- Nicht das tatsächliche Gewicht, sondern die Vorstellung zu dick zu sein, erhöht das Risiko für eine Essstörung.
- Um einer Idealnorm zu entsprechen, werden zahlreiche Anstrengungen unternommen: Änderung des Essverhaltens, Diät halten, exzessiv Sport treiben.
- Änderung des Essverhaltens führt zu fortschreitendem Mangelernährungszustand mit körperlichen wie psychischen Konsequenzen.

Was sind Hinweise für eine Essstörung bei Jugendlichen?

Niedriges/hohes Körpergewicht, Ausbleiben der Periode, Zahnschäden, ständiges Frieren, Sorgen über das Körpergewicht trotz normalem Gewicht, gezügeltes Essverhalten, Rückzugsverhalten (auch beim Essen), ständiges Wiegen.

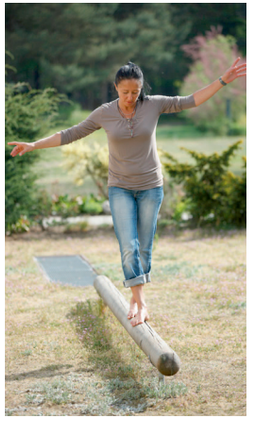
Wichtig zu wissen für Eltern, Lehrer, Erzieher:

- Essstörungen werden meist aus Scham oder Schuldgefühlen verheimlicht.
- Betroffene lehnen Hilfe oft ab und beteuern, es „alleine zu schaffen". Drücken Sie trotzdem Ihre Sorge aus und bieten Unterstützung bei der Suche nach Behandlung an.
- Essstörungen führen in den besten Familien zu Konflikten, die sowohl die Betroffenen als auch die gesamte Familie belasten. Hilfe suchen, ist kein Zeichen für das Versagen als Eltern.
- Essstörungen haben vielfältige Auslöser. Weder die Eltern noch die Kinder sind daran schuld. Schuldzuweisungen führen nicht zu Lösungen.

Wege aus der Essstörung bei Jugendlichen

Bei der Behandlung von Jugendlichen mit Ess–störungen ist eine stationäre Behandlung angezeigt, wenn es zu Untergewicht, medizinischen Komplikationen und Rückzugsverhalten von Sozialkontakten gekommen ist oder weitere Problembereiche wie Depressivität, Selbstverletzungen, Zwanghaftigkeit, Ängste, Stimmungsschwankungen oder massiver Bewegungsdrang vorliegen.
Wenn massive Konflikte in der Familie entstanden sind, Schulprobleme aufgetreten sind oder ambulante Therapien nicht zu einer gewünschten Verbesserung führen bzw. nicht zur Verfügung stehen, sollte ebenfalls an eine stationäre Behandlung gedacht werden.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, unseren Patient*Innen mit Essstörungen eine altersgerechte, effektive Hilfe zur individuellen Zielentwicklung zu geben:



- zum Aufbau eines geregelten Essverhaltens,
- zum Aufbau von Selbstsicherheit und Entkoppelung des Selbstwertes von Figur und Gewicht,
- zur Verbesserung der Beziehungsgestaltung mit Eltern als auch Gleichaltrigen,
- zur Verbesserung der Emotionsregulation,
- zur Entwicklung von Fertigkeiten im Umgang mit Belastungs- und Konfliktsituationen,
- zur Vorbereitung auf die Rückkehr in die Schule, das Elternhaus, den Freundeskreis.

Mein Weg ...

Wir werden zu Beginn Ihrer Behandlung eine ausführliche psychologische und medizinische Diagnostik durchführen und mit Ihnen Ihren persönlichen Behandlungsplan erarbeiten.

Sie werden in einer Gruppe für Jugendliche mit Essstörungen behandelt. Neben regelmäßiger Einzeltherapie können Sie an weiteren essstörungsspezifischen Therapieangeboten, wie am therapeutisch betreuten Mahlzeitentisch, der Lehrküche, achtsamkeitsbasierten Maßnahmen sowie Maßnahmen zur Verbesserung des Körperbildes, teilnehmen.

Wir verfügen über mehr als 40 verschiedene Therapieangebote:

- Therapeutisches Reiten
- Tai Chi, Bogenschießen
- Adipositassport, Nordic Walking